

LR  
IKZ  
SS

# Keine Geheimnisse: Versorger tauschen ihre Wassermeister

## Wissensdurst der Zweckverbände hilft Geld und Kosten sparen

**MINTRACHING/MALLERSDORF (mz).** Die Wasserversorger für den südlichen Landkreis und die Nachbarregion in Niederbayern suchen gemeinsam Synergiepotentiale und setzen sie in die Tat um. Zwischen den beiden Verbänden, die etwa die gleiche Größe haben, findet schon seit Jahren ein reger Informationsaustausch statt.

Beide Wasserzweckverbände gehören schon seit geraumer Zeit diversen Arbeitsgruppen an, die sich unter anderem Ausweisung von Wasserschutzgebieten und Gewährung von Ausgleichsleistungen zum Thema gemacht haben. Auch im Bereich des Materialeinkaufs haben sich die Verbände zusammengeschlossen und auf diese Weise eine wesentliche Verbesserung sowie Kosteneinsparung erreicht. In beiden Unternehmen liegen die gleichen Problematiken vor, so dass eine gemeinsame Bewältigung Zeit und vor allem Kosten spart. Diesen Synergieeffekt will man auch künftig nutzen, heißt es in einer Mitteilung der beiden Verbände.

Um die Effizienz im technischen Bereich zu überprüfen bzw. zu verbesser-

ern, haben beide Versorger ihre Wassermeister ausgetauscht und für einige Tage in den Betriebsablauf des anderen Wasserversorgers eingebunden. Es wurden nicht nur gegenseitige Verbesserungsvorschläge diskutiert, sondern bereits in die Tat umgesetzt. Wichtig war auch der Erfahrungsaustausch hinsichtlich Materialverwendung, Personalführung und täglichem Arbeitsablauf bei Arbeiten wie Rohrbruchsuche, Rohrbruchreparatur und der dafür notwendigen Organisationsarbeiten.

Einig sind sich die Fachleute, dass die unterschiedlichen Satzungsinhalte Vor- aber auch Nachteile bergen. Das Problem der Rückwirkung in die öffentliche Leitung bei verbotswidrigen Zusammenführungen von Eigenwasserversorgungen (z. B. Regenwasserzisterne) mit dem öffentlichen Versorgungsleitungsnetz, ist allen Beteiligten bekannt. Die Kosten für den Grundstückseigentümer sind in einem solchen Fall nicht abschätzbar, also äußerst riskant und strafbar.

Die beiden Wasserzweckverbände nahmen auch erneut an der Effizienz- und Qualitätsuntersuchung der Bayerischen Wasserversorgung teil. Die Wasserzweckverbände Mallersdorf und Regensburg-Süd waren zwei von

lediglich 83 Wasserversorgungsunternehmen von bayernweit insgesamt etwa 2600 Wasserversorgern, die sich diesem Vergleich stellten.

Der Südverbands-Vorsitzende und Bürgermeister Alfons Lang sowie stellvertretender Verbandsvorsitzender und Bürgermeister Josef Fuchs betonten, dass nur aktiver Erfahrungsaustausch Auswirkungen auf die künftige Arbeitsweise der betroffenen Technikbereiche habe. Offenheit und Wissensdurst von beiden Seiten seien Grundvoraussetzungen für diese gelungene Aktion. Die Beteiligten sind sich auch bewusst, dass der Umgang mit dem „Lebensmittel Nr. 1“ eine große Verantwortung für alle Mitarbeiter darstellt.

Nur gemeinsam könne einer Privatisierung der Trinkwasserversorgung frühzeitig entgegengewirkt werden, heißt es. Es müsse diskutiert werden, ob jeder Versorger eine eigene Materialwirtschaft betreiben soll. Weiterhin gelte zu bedenken, dass aus den Ergebnissen der durchgeführten Effizienzuntersuchungen auch die entsprechenden Konsequenzen vom einzelnen Wasserversorger zu ziehen seien. Nur dann habe die Frischwasserversorgung in kommunaler Hand auch Bestand.